

Quellen zur Vorlesung „Römische Rechtsgeschichte“

Quellen zur Vorlesung „Römischen Rechtsgeschichte“¹

§ 1 Das römische Recht als Grundlage der europäischen Rechtsentwicklung

Die justinianische Gesetzgebung

Paulus Diaconus, *Historia Langobardorum* 1,25.

Er (Justinian) führte sowohl erfolgreich Krieg als er sich auch im Zivilrecht als bewundernswert erwies. ... Die Gesetze der Römer, deren Umfang allzu groß war und die unnütze Widersprüche enthielten, hat er durch bewundernswerte Kürzung verbessert. Denn er hat alle Gesetze der Kaiser, die viele Bände ausfüllten, auf zwölf Bände verkürzt ... Und er hat ... die Gesetze der einzelnen Magistrate oder Richter ... in fünfzig Büchern zusammengefasst. Auch vier Bücher ... in denen kurz gefasst alle Gesetze enthalten waren, ließ er neu anfertigen. Er setzte auch fest, dass die neuen Gesetze, die er selbst erlassen hatte ..., in einem Band [vereint werden sollten].

§ 2 Die römischen Rechtsquellen

Recht und Gesetz (Ius und lex)

Inst. 1,1,

Recht ist, ehrenhaft leben, den anderen nicht verletzen, jedem das Seine zugestehen	Iuris praecepta sunt haec: honeste vivere, alterum non laedere, suum cuique tribuere
---	--

Inst. 1,2,3; 1,2,9

Es steht fest, dass unser Recht (ius) entweder aus geschriebenem und ungeschriebenem Recht besteht, ... Die einen Rechtssätze sind geschrieben, die anderen ungeschrieben. Geschriebenes Recht sind das Gesetz (lex), Plebiszite, Senatsbeschlüsse, Kaisererlasse, Edikte der Magistrate und die Gutachten (Auskunft) der Rechtsgelehrten.	Constat autem ius nostrum aut ex scripto aut ex non scripto, ..., scriptum ius est lex, plebi scita, senatus consulta, principum placita, magistratum edicta, responsa prudentium.
--	--

¹ **Literatur:** Härtel, *Röm. Recht*, lat.-dt., 1975; Fuhrmann/Liebs, *Exempla iuris Romani*, lat.-dt., 1988, Düll, *Das Zwölftafelgesetz*, lat.-dt., 6. Aufl. 1986, Behrends/Knütel/Kupisch/Seiler, *CIC, Die Institutionen*, lat.-dt., 3. Aufl., 2007; Hunger, H., *Prooimion*, Wien 1964; Adomait, K., *Latein f. Jurastudenten*, 1997. Alle Übersetzungen wurden vom Verf. aus dieser Literatur zur Grundlage genommen, z.T. auch neu übersetzt.

Ungeschriebenes Recht entsteht dann, wenn es durch Übung (steten Gebrauch) gebilligt worden ist. Denn langwährende Gewohnheit, die von denen, die sie üben, übereinstimmend gebilligt wird, kommt einem Gesetz (lex) gleich.	Ex non scripto ius venit, quod usus comprobavit. Nam diuturni mores consensu utentium comprobati legem imitantur.
--	---

Gai. Inst. 1,8

Das Recht, das wir anwenden, bezieht sich entweder auf Personen, auf Sachen, oder auf Rechtshandlungen.	Omne autem ius, quo utimur, vel ad personas pertinet vel ad res vel ad actiones.
---	--

Zu den XII-Tafeln

Livius 3,34,1-2; 3, 34, 6-7

(Man) gab sich Mühe, die Gesetze (Dezemviri) abzufassen und nachdem sie (die Zehnmänner) die zehn Tafeln aufgestellt hatten, riefen sie das Volk zu einer Versammlung (contio) zusammen und die Gesetze lesen ...

Als die Gesetze ... genügend verbessert schienen, wurden die Gesetze ... in den Zenturiatkomitien zur Annahme bebracht, ein Gesetzgebungswerk, das auch heute noch (zu Lebzeiten des Autors Livius) bei dieser ungeheuren Masse von Gesetzen, ..., die Quelle des gesamten öffentlichen und privaten Rechts ist (fons omnis publici privateque est iuris). Da verbreitete sich die öffentliche Meinung, dass noch zwei weitere tafeln nötig seien, durch deren Beifügung ... die Sammlung des gesamten römischen Rechts vollendet werden könnte.

...

Verfahrensrecht in den XII-Tafeln

Taf. 1,1; 1,2; 1,3.

Wenn jemand einen anderen vor Gericht lädt, soll jener dorthin gehen.	Si in ius vocat, ito
Wenn er nicht geht, soll der Ladende Zeugen aufrufen.	Ni it, antestamino
Dann, vor den Zeugen, soll er ihn anfassen.	Igitur em capito
Wenn der Geladene zögert oder zu fliehen sucht, soll er ihm förmlich die Hand anlegen.	Si calvitur pedemve struit, manum endo iacito.
Ist der Geladene krank oder alt, soll der Ladende ihm ein Zugtier stellen. Einen Wagen braucht er nicht zu stellen.	Si morbus aevitasve escit iumentum dato. Si nolet, arceram ne sternito.

Privatrecht in den XII-Tafeln

Taf. 6,1 (nexum als spätere Darlehensverpflichtung)

Wenn jemand eine Darlehensverpflichtung und einen Kauf vornimmt, so soll das rechtens sein, was er mündlich festgelegt hat.	Cum nexum faciet mancipiumque, uti lingua nuncupassit, ita ius esto.
---	--

Familien- und Erbrecht in den XII-Tafeln

Taf. 4, 2; 5, 3 (Testierfreiheit; vgl. Pomponius D. 50, 16, 120); 5,4 ; 5,7a.

Wenn ein Vater seinen Sohn dreimal zum Verkauf gegeben hat, soll der Sohn von der väterlichen Gewalt (patria potestas) frei sein.	Si pater filium ter venum duit, filius a patre liber esto.
Wenn jemand hinsichtlich seines Geldes und der Vormundschaft über seine Sache letztwillig bestimmt hat, so soll es rechtens sein.	Ut legassit super pecunia tutelave suae rei, ita ius esto.
Stirbt jemand, der keinen direkten Erben hat, ohne ein gültiges Testament, so soll der nächste Agnat sein familiengut erben.	Si intestato moritur, cui suus heres nec escit, adgnatus proximus familiam habeto.
Wenn jemand geisteskrank ist, sollen die Agnaten und Gentilen über ihn und sein Vermögen das Bestimmungsrecht haben.	Si furiosus escit, adgnatum gentiliumque in eo pecuniaeque eius potestas esto ...

Anfänge des Strafrechts nach den XII-Tafeln

Taf. 8,2; 8,3.

Wenn er ein Körperteil unbrauchbar gemacht hat, soll, falls das Opfer mit dem Täter sich nicht einigt, Talion stattfinden.	Si membrum rupsit, ni cum eo pacit, talio esto
Wenn er mit der Hand oder mit einem Stock einem Freien den Knochen gebrochen hat, soll er eine Buße von 300 As zahlen, hat er ihn einem Sklaven gebrochen, 150 As.	Manu fustive si os fregit libero, CCC, si servo, CL poenam subito.

Der Senatsbeschuß (senatus consultum)

Gaius, Inst. 1,4:

Ein Senatsbeschuß ist das, was der Senat verordnet und festsetzt. Er hat Gesetzeskraft, wenn es auch angezweifelt worden ist.	Senatus consultum est, quod senatus iubet atque constituit; idque legis vicem optinet, quamvis (de ea re) fuerit quaesitum.
---	---

Senatsbeschluss über die Philosophen und Redekünstler (Senatus consultum de philosophis et rhetoribus (Gell. NA 15,11))

<p>Unter dem Konsulat von Gaius Fannius Strabo und Marcus Valerius Messala Der Prätor Marcus Pomponius hat den Senat um seine Meinung befragt. Was das betrifft, was verhandelt worden ist über die Philosophen und Redekünstler, dazu haben sie (die Senatoren) folgendes gemeint: Dass der Prätor Marcus Pomponius darauf achten und Sorge tragen sollte, dass sie (die Philosophen), wenn er meint, es dem Staat unzutraglich und nicht zu verantworten ist, sich nicht in Rom aufhalten. (61 v. Chr.)</p>	<p>C. Fannio Strabone, M. Valerio Messala cos. M. Pomponius praetor senatum consulit. Quod verba facta sunt de philosophis et rhetoribus, de ea re ita censuerunt: ut M. Pomponius praetor animatverteret curaretque, uti ei e re publica fideque sua videretur, uti Romae ne essent.</p>
---	---

Das magistratische Edikt (Amtsrecht)

Gaius, Inst. 1,6

<p>Das Recht, ein Edikt zu erlassen, haben die Magistrate des römischen Volkes. Am bedeutungsvollsten ist das Recht in den Edikten der beiden Prätores, des Stadtprätors und des Fremdenprätors ... und in den Edikten der kurulischen Ädile. In den senatorischen Provinzen haben die Quästoren die entsprechenden Befugnisse in der Rechtspflege. In den kaiserlichen Provinzen werden keine Quästoren entsandt: Daher wird das Edikt dort nicht erlassen.</p>	<p>Ius autem edicendi habent magistratus populi Romani. Sed amplissimum ius est in edictis duorum praetorum, urbani et peregrini, quorum in provinciis iurisdictionem praesides earum habent; item in edictis aedilium curulium, quorum iurisdictionem in provinciis populi Romani quaestores habent; nam in provincias Caesaris omnino quaestores non mittuntur. Et ob id hoc edictum in his provinciis non proponitur.</p>
--	--

§ 3. Die Institutionen der römischen Republik

Zum Staatsbegriff der Römer (res publica) nach Cicero (1. Jh v. Chr.)

Cic. rep. 1,39.

<p>Die öffentliche Sache (Res publica) ist die Sache des Volks. Das Volk ist aber nicht jede auf irgendeine Weise zusammengescharte Ansammlung von Menschen, sondern die Ansammlung einer Menge, die sich auf Grund der Anerkennung einer Rechtsordnung und des gemeinsamen Nutzens wegen (iuris consensu et utilitatis communione) zusammengeschlossen hat.</p>
--

Zu den Institutionen in der Republik

Gellius, NA 15,27

<p>Wie Labeo schreibt, gibt es Kalatkomitien, die nach Weisung des Pontifikalkollegiums (pontifices) stattfanden entweder zur Weihe (inauguratio) des Opferkönigs (rex sacrorum) oder der flamines (wie die pontifices ein Priesterkollegium). Die Kalatkomitien seien Kuriat- und Zenturiatkomitien; Kurienkomitien würden durch einen Kurienliktor kaliert, d.h. einberufen, Zenturiatkomitien durch einen Hornbläser. Vor diesen Komitien ... konnte man auch seiner Familie abschwören und Testamente errichten.</p>

Wer nicht das **Gesamtvolk** (populus), sondern nur einen Teil (nämlich die Plebejer) versammelt, muss statt der Komitien ein **Concilium** ankündigen. **Volkstribune** (tribuni plebis) laden aber weder **Patrizier** hinzu, noch können sie ihnen gegenüber etwas einbringen (ein Gesetz). Daher wird nicht im eigentlichen Sinne als Gesetz (lex), sondern als **Plebiszit** bezeichnet, was auf Antrag der Volkstribune beschlossen wird, woran die Patrizier zunächst nicht gebunden waren, bis **Quintus Hortensius** als **Diktator** (i.J. 287/86 v. Chr.) ein Gesetz einbrachte (**lex Hortensia**) dass an die Rechtsätze (ius), die die Plebs beschlossen habe, alle Bürger gebunden seien.

Wenn nach der **Geschlechterordnung der Bürger** abgestimmt werde, dann handele es sich um Kuriatkomitien, wenn nach Vermögensverhältnissen und Alter (ex censu et aetate), um Zenturiatkomitien, wenn nach Bezirken und Orten (ex regionibus et locis), um **Tributkomitien**. Zenturiatkomitien innerhalb des **Pomeriums** (Stadtgrenze) einzuberufen, sei verboten, weil das Kommando über ein Heer nur außerhalb der Stadt ausgeübt werden solle, innerhalb der Stadt jedoch nicht ausgeübt werden dürfe. Deshalb fänden die Zenturiatkomitien auf dem Marsfeld statt

§ 4. die Entstehung des Prinzipats

Res gestae, cap. 34.

<p>In (meinem) sechsten und siebten Konsulat (28 u. 27. v. Chr.), nachdem ich die Bürgerkriege beendet hatte, habe ich, der ich mit Zustimmung aller zur höchsten Gewalt gelangt war, den Staat aus meinem Machtbereich wieder der freien Entscheidung des Senats und des römischen Volks übertragen. Für diesen Verdienst (am Staat) wurde ich auf einen Senatsbeschluss hin Augustus genannt ... Seit dieser Zeit überragte ich zwar alle an Einfluß und Ansehen (auctoritas), aber an Amtsgewalt (potestas) besaß ich hinfort nicht mehr als diejenigen, die auch ich als Kollegen im Amt gehabt habe.</p>	<p>In consulato sexto et septimo, postquam bella civilia extinxeram per consensum universorum potitus rerum omnium, rem publicam ex mea potestate in sentus populique Romani arbitrium transtuli. Quo pro merito meo senatus consulto Augustus appellatus sum ... Post id temus auctoritate omnibus praestiti, potestatis autem nihilo amplius habui quam ceteri, qui mihi quque in magistratu conlegae fuerunt.</p>
---	--

Rechtsquellen

Inst. 1,2,6.

<p>Aber auch was der Kaiser bestimmt, hat Gesetzeskraft, weil das Volk durch das „königliche Gesetz“ (lege regia), das über die Herrschaft des Kaisers (imperium) ergangen ist diesem und auf diesen seine gesamte Herrschaftsgewalt (potestas) übertragen hat. Alles, was der Kaiser durch Brief (epistula) bestimmt, auf Grund richterlicher Untersuchung entscheidet oder durch Edikt verordnet ist daher anerkanntermaßen Gesetz. All dies bezeichnet man als Konstitutionen.</p>	<p>Sed et quod principi placuit, legis habet vigorem, cum lege regia, quae de imperio eius lata est, populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem concessit. Quodcumque igitur imperator per epistulam constituit vel cognoscens decrevit vel edicto praecipit, legem esse constat.</p>
---	--

CJ 6,23,3

Kaiser Alexander Severus an Antigonos

Zwar entbindet das Gesetz über die Herrschergewalt den Kaiser von den Formvorschriften: gleichwohl ist nichts so sehr ein Merkmal des Kaisertums, als nach Maßgabe der Gesetze zu handeln. Verkündet am 22. Dez., unter dem Konsulat des Lupus und des Maximus (232 n. Chr.)

Provinzialverwaltung

Ulpian, D. 1,16,4/6; 1,16,7/9, pr. -5; 1,16,10.

Bevor ... der Statthalter die ihm zugeteilte Provinz betritt, soll er sich über seine Ankunft in einem Edikt (Bekanntmachung) äußern, worin er sich selbst empfiehlt ... Darin wird er sich vor allem verbitten, dass ihm die Leute in amtlichen Auftrag oder als Privatperson entgegenziehen; passend ist vielmehr, dass ihn ein jeder in seiner Heimatgemeinde erwarte. ... ordnungsgemäß wird er handeln, wenn er seinem Vorgänger ein Schreiben schickt und ihm mitteilt, wann er sein Amtsgebiet betreten wird. ... Nachdem er (Statthalter) die Provinz betreten hat, soll er seinem Stellvertreter (legatus) die Zivilrechtsprechung übertragen. ... (es) ist ihm auch erlaubt, die Übertragung der Rechtsprechung zu widerrufen. Ferner soll sich der Statthalter nicht aller Erkenntlichkeiten enthalten, ... nach Maßgabe des „Nicht alles, nicht allezeit und nicht von allen“ ... Da der Statthalter die ganze Gerichtsbarkeit innehat, ... , gibt (es) nichts in der Provinz, was er nicht selbst entscheiden könnte. ... Wenn es sich um Finanzen des Fiskus handelt, die in die Zuständigkeiten eines kaiserlichen Finanzprokurators (procurator principis) fallen, dann tut er besser daran, sich nicht einzumischen ...

§ 5 Die Perioden der römischen Rechtswissenschaft

Die Anfänge der Jurisprudenz

Ulpian, D.

Die Rechtswissenschaft (iuris prudentia) ist die Kenntnis der göttlichen und menschlichen Dinge, die Wissenschaft vom Rechten und Unrechten.

Iuris prudentia est divinarum atque humanarum rerum notitia, iusti atque iniustitia

D. 1,2,2,2,35/38

Die Kenntnis des bürgerlichen Rechts haben sehr viele bedeutende Männer beansprucht. Doch soll niemand von all denen, die sich diese Kenntnis aneigneten, sie vor Tiberius Coruncanus öffentlich (publice) ausgeübt haben. Alle vor ihm waren nämlich darauf bedacht, das bürgerliche Recht im verborgenen zu halten und sich nur Ratsuchenden zu widmen, statt sich denen, die von ihnen lernen wollten, zur Verfügung zu stellen. Dann kam T. Coruncanus, der, wie gesagt, als erster damit anfang, seine Kunst öffentlich auszuüben. Von ihm ist allerdings keine Schrift überliefert; immerhin hat es eine Reihe denkwürdiger Gutachten gegeben.	Iuris civilis scientiam plurimi et maximi viri professi sunt ... Et quidem ex omnibus, qui scientiam nacti sunt, ante Tiberium Coruncanium publice professum neminem traditur. Ceteri autem ad hunc vel in latenti ius civile retinere cogitabant solumque consulatooribus vacare potius, quam discere volentibus se praestabant ... Post hos fuit Ti. Coruncanus, ut dixi, qui primus profiteri coepit. Cuius tamen scriptum nullum exstat, sed responsa complura et memorabilia eius fuerunt.
--	---

§ 6 Die Grundlinien des Vertragsrechts

Begriff des Vertrags (contractus)

Gai. 3, 88 - 89:

Nun kommen wir zu den Obligationen . Ihre oberste Einteilung erfolgt in zwei Arten: jede Obligation geht nämlich entweder aus einem Vertrag (contractus) oder aus einer unerlaubten Handlung (delictum) hervor. Zunächst betrachten wir die, die aus einem Vertrag hervorgehen. Hiervon gibt es vier Gattungen : die Obligation wird entweder durch die Hingabe einer Sache (re) oder durch Worte (verbis) oder durch Schrift (litteris) oder durch Willensübereinstimmung (consensu) begründet.	Nunc transeamus ad obligationes. Quarum summa divisio in duas species diducitur: omnis enim obligatio vel ex contractu nascitur vel ex delicto. Et prius videamus de his, quae ex contractu nascuntur. Harum autem quattuor genera sunt : aut enim re contrahitur obligatio aut verbis aut litteris aut consensu.
--	--

Gai. 3, 90 - 91:

Durch die Hingabe einer Sache wird die Obligation z. B. beim Darlehen begründet ... Auch derjenige, der eine Nichtschuld von demjenigen empfangen hat, der irrtümlich gezahlt hat, wird durch die Hingabe einer Sache verpflichtet. Denn das Gezahlte kann von ihm so mit der Formel „Wenn es sich herausstellt, dass der Beklagte zu geben verpflichtet ist“ zurückverlangt werden, wie wenn er ein Darlehen empfangen hat.	Re contrahitur obligatio veluti mutui datione ... Is quoque, qui non debitum accepit ab eo, qui per errorem solvit, re obligatur. Nam proinde ei condici potest SI PARET EUM DARE OPORTERE, ac si mutuuum accepisset.
---	---

Zu den verschiedenen Formen römischer Verträge

Verbalkontrakt (Stipulation, Bürgschaft)

Gai. 3, 92:

Die Obligation durch Worte entsteht durch Frage und Antwort, z. B.	Verbis obligatio fit ex interrogatione et responsione, veluti
Versprichst Du? - Ich verspreche.	SPONDES? - SPONDEO
Wirst Du geben? - Ich werde geben.	DABIS? - DABO
Versprichst Du? - Ich verspreche.	PROMITTIS? - PROMITTO
Verbürgst Du Dich? - Ich verbürge mich.	FIDEPROMITTIS? - FIDEPROMITTO
Verbürgst Du Dich? - Ich verbürge mich.	FIDEIUBES? - FIDEIUBEO
Wirst Du tun? - Ich werde tun.	FACIES? - FACIAM

Litteralkontrakt

Gai. 3, 128:

Die Obligation durch Schrift entsteht z. B. bei der Umschreibung von Forderungen. ...	Litteris obligatio fit veluti nominibus transscripticiis.
Von der Sache auf die Person erfolgt eine Umschreibung z. B., wenn ich das, was du mir aus Kauf, Mietvertrag, ... schuldest, zu deinen Lasten in mein Kontobuch eingetragen habe.	

Konsensualkontrakte

Gai. 3, 135:

Durch bloße Willensübereinstimmung entsteht die Obligation beim Kauf, beim Miet-, Pacht-, Dienst- oder Werkvertrag, bei der Gesellschaft und beim Auftrag.	Consensu fiunt obligationes in emptionibus venditionibus, locationibus conductionibus, societatibus, mandatis.
---	---

Die Übereinkunft (conventio) als gemeinsames Element der Verträge

Ulp. D. 2, 14, 1, 3; vgl. auch §§ 145 ff BGB

<p>Übereinkunft (conventio) ist ein allgemeiner Ausdruck und betrifft alles, über das die Beteiligten übereinstimmen, um ein Geschäft abzuschließen oder durchzuführen ... Der Ausdruck 'conventio' ist so allgemein, dass Pedius vortrefflich sagt, es gebe keinen Vertrag, keine Obligation, die in sich keine Übereinkunft enthielte ...</p>	<p>Conventionis verbum generale est ad omnia pertinens, de quibus negotii contrahendi transigendique causa consentiunt qui inter se agunt ... Adeo autem conventionis nomen generale est, ut eleganter dicat Pedius nullum esse contractum, nullam obligationem, quae non habeat in se conventionem ...</p>
--	--

Realvertrag

Gaius, Inst. 3,90

<p>Durch Übergabe einer Sache entsteht eine Verbindlichkeit, z.B. beim Verbrauchsdarlehen (mutuum). Ein solches Verbrauchsdarlehen im eigentlichen Sinn kommt bei Dingen vor, die durch Gewicht, Zahl, Maß bestimmt werden, wie Geld, Wein, Öl. Getreide, Bronze, Silber, Gold. Diese Dinge geben wir durch Zählen, Messen, Wägen zu dem Zweck, dass sie Eigentum des Empfangenen werden und dass uns später nicht dieselben Objekte, sondern andere der gleichen Art zurückgegeben werden. Daher wird solch ein Darlehen auch mutuum genannt, weil das, was du auf diese Art und Weise von mir empfängst, „aus meinem-deins“ (ex meo-tuum) wird.</p>	<p>Re contrahitur obligatio velut mutui datione; mutui autem datio proprie in his fere rebus contingit, quae res pondere, numero, mensura constant, qualis est pecunia numerata, vinum, oleum, frumentum, aes, argentum, aurum. Quas res aut numerando aut metiendo aut pendendo in hoc damus, ut accipientium fiant et quandoque nobis non eadem, sed aliae eiusdem naturae reddantur. Unde etiam mutuum appellatum est, quia quod ita tibi a me datum est, ex meo tuum fit.</p>
---	--

Innominatkontrakte

Papinianus, D. 23,4,26,3; Ulpianus, D. 1,16,4/6

<p>Papinianus, Responsa IV In einem Ehevertrag hieß es, die Ehefrau dürfe auf Kosten ihres Mannes reisen, wohin er auch gehe, und so suchte die Frau, indem sie sich, als der Mann ihr schrieb, auf den Vertrag verließ, die Provinz auf, in der der Mann als Hauptmann (centurio) Dienst tat. Wenn nun der Vertrag nicht eingehalten wird, dann kommt zwar keine gesetzlich vorgegebene Klage in Betracht; immerhin ist eine auf den Einzelfall zugeschnittene Klage zu gewähren.</p>	<p>Convenit, ut mulier viri sumptibus, quoquo iret, veheretur, atque ideo mulier pactum ad litteras viri secuta provinciam, in qua centurio merebat, petit. Non servata fide conventionis licet directa actio nulla competit, utilis tamen in factum danda est.</p>
<p>Der Statthalter (proconsul) reist besser ohne seine Frau in die Provinz. Er kann sie jedoch auch mitnehmen, wobei er bedenken muss, was der Senat (20 n. Chr.) beschlossen hat.:</p>	<p>Proficisci autem proconsulem melius quidem est sine uxore, sed et cum uxore potest, dummodo sciat senatum Cotta et Messala consulis censuisse futurum, ut, si quid</p>

dass diejenigen, die aus dienstlichen Gründen aus Rom verreisen, für etwaige Vergehen ihrer Frauen selbst Rechenschaft geben und einstehen müssen.	uxores eorum qui ad officia proficiscuntur deliquerint, ab ipsis ratio et vindicta exigatur.
--	--

Bedingung (condicio) und Befristung (dies)

Ulp. D. 23, 3, 21

Es steht fest, dass eine Stipulation, die aus dem Grund der Mitgiftbestellung erfolgt, in sich die Bedingung trägt „wenn die Eheschließung erfolgt ist“, und dass man (wenngleich die Bedingung nicht ausdrücklich formuliert worden ist) nur dann aus ihr klagen kann, wenn die Ehe geschlossen worden ist. Wenn daher der Bote zurückgesandt wird, gilt die Bedingung der Stipulation als ausgefallen.	Stipulationem, quae propter causam dotis fiat, constat habere in se condicionem hanc „si nuptiae fuerint secutae“, et ita demum ex ea agi posse (quamvis non sit expressa condicio), si nuptiae fuerint secutae, constat: quare si nuntius remittatur, defecisse condicio stipulationis videtur.
---	---

Paul. D. 45, 1, 8

Bei der Stipulation: „Versprichst Du, zehn zu zahlen, wenn Du bis zum Monatsersten den Sklaven Stichus nicht übergeben haben wirst?“ ist fraglich, ob im Falle des Todes des Sklaven sofort auch vor dem Monatsersten geklagt werden könne. Sabinus und Proculus meinen, der Kläger müsse den Termin abwarten, was auch richtiger ist. Die ganze Verpflichtung wurde nämlich unter einer Bedingung und einer Fristsetzung eingegangen, und wenngleich die Bedingung eingetreten ist, so bleibt dennoch der Termin übrig. Aber jemanden, der so versprochen hat: „Wenn er bis zum Monatsersten nicht mit dem Finger den Himmel berührt haben wird“, kann man sofort verklagen. Das billigt auch Marcellus.	In illa stipulatione: „Si kalendis Stichum non dederis, decem dare spondes?“ mortuo homine quaeritur, an statim ante kalendas agi possit. Sabinus Proculus exspectandum dies actori putant, quod est verius: tota enim obligatio sub condicione et in diem collata est et licet ad condicionem committi videatur, dies tamen superest. Sed cum eo, qui ita promisit: „Si intra kalendas digito caelum non tetigerit“, agi protinus potest. Haec et Marcellus probat.
---	--

Scaevola D. 45, 1, 129

Wenn jemand, wie folgt, sich ein Versprechen geben ließ: „Gibst Du mir zehn Goldstücke, wenn das Schiff gekommen und Titius Konsul geworden ist?“ wird nur dann gegeben werden, wenn beides geschehen ist.	Si quis ita stipulatus fuerit: ‘Decem aureos das, si navis venit et Titius consul factus est?’ non alias dabitur, quam si utrumque factum sit.
In derselben Weise wird im umgekehrten Fall: „Versprichst Du zu geben, wenn weder das Schiff gekommen noch Titius Konsul geworden ist“ zu fordern sein, dass keines von beiden geschehen ist ... Wenn aber auf die Frage hin versprochen wird: „Wirst Du geben, wenn das Schiff gekommen ist oder Titius Konsul geworden ist, genügt es, dass eines von beiden geschehen ist. Und im entgegengesetzten Fall, „Wirst Du geben, wenn das Schiff nicht gekommen oder Titius nicht Konsul geworden ist, genügt es, dass eines von beiden nicht geschehen ist.	Idem in contrarium: ‘Dare spondes, si nec navis venit nec Titius consul factus sit, exigendum erit, ut neutrum factum sit ... At si sic: ‘Dabis, si navis venit aut Titius consul factus sit?’ sufficit unum factum. Et contra: ‘Dabis, si navis non venit aut Titius consul factus non est?’ sufficit unum non factum.

Ulpian, D. 19, 5, 17, 3

Wenn ich einen Ochsen habe und mein Nachbar auch einen hat, und wir vereinbart haben, dass für je zehn Tage ich ihm meinen Ochsen und er sodann mit seinen Ochsen zur Arbeitsleistung leihen wird, und der Ochse bei einem von uns eingeht, steht keine Klage aus Leihe zu, da keine unentgeltliche Leihe vorliegt, sondern es ist unter Voranstellung des Gegenstands des Rechtsstreits zu klagen.	Si cum unum bovem haberem et vicinus unum, placuerit inter nos, ut per denos dies ego ei et ille mihi bovem commodarem, ut opus faceret, et apud alterum bos periit, commodati non competit actio, quia non fuit gratuitum commodatum, verum praescriptis verbis agendum est.
---	---

Der Kauf (emptio venditio) (Konsensualkontrakt)

Gaius, III 139:

Der Kauf wird geschlossen, wenn über den Kaufpreis Einigkeit erzielt worden ist, mag auch der Kaufpreis noch nicht gezahlt und noch nicht einmal ein Angeld hingegeben worden sein. Denn was als Angeld hingegeben wird, ist ein Beweis für den Kaufabschluß.	Emptio venditio contrahitur, cum de pretio convenerit, quamvis nondum pretium numeratum sit ac ne arrae quidem data fuerit. Nam quot arrae nomine datur, argumentum est emptionis et venditionis contractae.
--	--

Kauf einer Gewinnaussicht

Pomponius, D. 18, 1, 8, 1.

Manchmal wird auch ohne eine Sache ein Kauf angenommen, so z. B. dann, wenn gleichsam ein Würfelwurf gekauft wird. Das geschieht, wenn ein Fang von Fischen oder Vögeln oder unter das Volk ausgeworfenen Sachen gekauft wird: Der Kauf wird nämlich geschlossen, auch wenn nichts hineingekommen ist, da es sich um einen Hoffnungskauf handelt ...	Aliquando tamen et sine re venditio intellegitur, veluti cum quasi alea emitur. Quod fit, cum captum piscium vel avium vel missilium emitur: emptio enim contrahitur etiam si nihil inciderit, quia spei emptio est ...
--	---

Kauf einer künftigen Sache

Pomponius, D. 18, 1, 8, pr.

Ohne einen Kaufgegenstand kann kein Kauf angenommen werden. Doch werden künftige Früchte und das noch nicht geborene Kind einer Sklavin zu Recht gekauft ...	Nec emptio nec venditio sine re quae veneat potest intellegi. Et tamen fructus et partus futuri recte ementur ...
--	---

Gefahrtragung

Paulus, D. 18, 6, 8 pr.

Notwendigerweise muß man wissen, wann der Kauf vollendet (perfecta) ist. Dann werden wir nämlich wissen, wer die Gefahr trägt. Denn von der Vollendung des Kaufes an trägt der Käufer die Gefahr. Wenn es offenbar ist, was, wie und wie viel der Kaufgegenstand ist und was der Kaufpreis ist und der Verkauf unbedingt erfolgt, ist der Kauf vollendet ...	Necessario sciendum est, quando perfecta sit emptio: tunc enim sciemus, cuius periculum sit: nam perfecta emptione periculum ad emptorem respiciet. Et si id quod venierit appareat quid quale quantum sit, sit et pretium, et pure venit, perfecta est emptio ...
--	--

Rechtsmängelhaftung

Iavolenus, D. 21, 2, 60

Wenn beim Verkauf nicht gesagt wird, wieviel der Verkäufer im Evikationsfall leisten muß, haftet der Verkäufer nicht über den einfachen Wert hinaus für Eviktion, und aus der Natur der Kaufklage für das Interesse.	Si in venditione dictum non sit, quantum venditorem pro evictione praestare oporteat, nihil venditor praestabit praeter simplam evictionis nomine et ex natura ex empto actionis hoc quod interest.
--	---

Sachmängelhaftung

Ulp. D. 19, 1, 13, pr.

Julian unterscheidet im 15. Buch bezüglich der Verurteilung aus der Kaufklage zwischen jemandem, der wissentlich, und jemandem, der unwissentlich eine mangelhafte Sache verkauft hat. Er sagt nämlich, wer ein krankes Tier oder schadhaftes Bauholz verkauft und dies unwissentlich getan habe, hafte nur auf den Betrag aus der Kaufklage, um den ich weniger gekauft hätte, wenn ich den Mangel gekannt hätte. Wenn er jedoch in Kenntnis des Mangels geschwiegen und den Käufer getäuscht hat, müsse er für alle Nachteile einstehen, die dem Käufer aus diesem Kauf erwachsen sind. Wenn also ein Haus durch die Schadhaftigkeit des Holzes eingestürzt ist, muß der Schätzwert des Hauses gezahlt werden, wenn Tiere nach Ansteckung durch ein krankes Tier eingegangen sind, muß das Interesse daran geleistet werden, dass gesunde Tiere geleistet worden wären.	Iulianus libro quinto decimo inter eum, qui sciens quid aut ignorans vendidit, differentiam facit in condemnatione ex empto: ait enim, qui pecus morbosum aut tignum vitiosum vendidit, si quidem ignorans fecit, id tantum ex empto actione praestaturum, quanto minoris essem empturus, si id ita esse scissem: Si vero sciens reticuit et emptorem decepit, omnia detrimenta, quae ex ea emptione emptor traxerit, praestaturum ei: Sive igitur aedes vitio tigni corruerunt, aedium aestimationem, sive pecora contagione morborum perierunt, quod interfuit idonea venisse erit praestandum.
---	---

Miete und Pacht (locatio conductio rei)

Ulp. D. 19, 2, 9 pr.

Wenn mir jemand ein gutgläubig gekauftes Haus oder Grundstück vermietet hat und dieses ohne dessen böse Absicht oder Fahrlässigkeit evinziert worden ist, so sagt Pomponius, dieser hafte trotzdem dem Mieter aus dem Mietvertrag für die ungestörte Nutzung des Mietobjekts. Wenn diese allerdings der Eigentümer nicht duldet und der Vermieter bereit ist, eine andere, nicht weniger bequeme Wohngelegenheit zur Verfügung zu stellen, sagt Pomponius, es sei nur gerecht, die Klage abzuweisen.	Si quis domum bona fide emptam vel fundum locaverit mihi isque sit evictus sine dolo malo culpaque eius, Pompenius ait nihilo minus eum teneri ex conducto ei qui conduxit, ut ei praestetur frui quod conduxit licere. Plane si dominus non patitur et locator paratus sit aliam habitationem non minus commodam praestare, aequissimum esse ait absolvi locatorem.
--	--

Sachmängelhaftung

Ulp. D. 19, 2, 19, 1

Wenn jemand unwissentlich schadhafte Fässer vermietet hat und daraufhin der Wein ausgeflossen ist, wird er auf das Interesse haften, und seine Unwissenheit wird nicht entschuldigt werden. Und das schreibt Cassius. Anders, wenn Du Weideland verpachtet hast, in dem giftige Pflanzen wuchsen: wenn hier nämlich Vieh gestorben oder verschlechtert worden ist, wird auf das Interesse gehaftet werden, wenn Du davon gewußt hast. Wenn Du davon nicht gewußt hast, kannst Du keinen Pachtzins verlangen. Das war die Rechtsauffassung von Servius, Labeo und Sabinus.	Si quis dolia vitiosa ignarus locaverit, deinde vinum effluxerit, tenebitur in id quod interest nec ignorantia eius erit excusata: et ita Cassius scripsit. Aliter atque si saltum pascuum locasti, in quo herba mala nascebatur: hic enim si pecora vel demortua sunt vel etiam deteriora facta, quod interest praestabitur, si scisti. Si ignorasti, pensionem non petes, et ita Servio Labeoni Sabino placuit.
---	---

Gefahrtragung

Ulp. D. 19, 2, 15, 2

Wenn die Gewalt eines verheerenden Unwetters sich eingestellt hat, müssen wir prüfen, ob der Verpächter dem Pächter für irgend etwas einstehen soll. Servius sagt, dass für jede Gewalt, der man nicht widerstehen kann, der Eigentümer dem Pächter einstehen muß, z.B. für eine Überflutung oder einen Einfall von Dohlen oder Staren oder wenn etwas Ähnliches eintritt, oder wenn Feinde eindringen. Wenn jedoch Mängel an der Sache selbst auftreten, trage der Pächter den Verlust, z.B. wenn der Wein sauer wird, oder wenn die Saat durch Würmer oder Unkraut verdorben wird.	Si vis tempestatis calamitosae contigerit, an locator conductori aliquid praestare debeat, videamus. Servius omnem vim, cui resisti non potest, dominum colono praestare debere ait, ut puta fluminum graculorum sturnorum et si quid simile acciderit, aut si incursus hostium fiat: si qua tamen vitia ex ipsa re oriantur, haec damno coloni esse, veluti si vinum coacuerit, si raucis aut herbis segetes corruptae sint.
--	---

Kauf bricht Miete

Gaius, D. 19,2,25,1

Wenn jemand ein Grundstück zur Fruchtziehung verpachtet oder eine Wohnung vermietet und später aus irgendeinem Grund das Grundstück oder Gebäude an einen Dritten verkauft, so muß er Sorge tragen, dass auch beim Käufer unter derselben Vereinbarung dem Pächter die Fruchtziehung und dem Mieter das Wohnen gestattet bleibt. Sonst kann ihn dieser im Fall der Untersagung aus dem Pacht- bzw. Mietvertrag klagen.	Qui fundum fruendum vel habitationem alicui locavit, si aliqua ex causa fundum vel aedes vendat, curare debet, ut apud emptorem quoque eadem pactione et colono frui et inquilino habitare liceat: Alioquin prohibitus is aget cum eo ex conducto.
--	--

Werkvertrag (locatio conductio operis)

Labeo D. 19,2,62

Wenn Du einen Wassergraben herzustellen übernommen und ihn fertiggestellt hattest, und dieser, bevor Du ihn hattest billigen lassen, durch einen Erdbeben zerstört worden ist, trägst Du die Gefahr. Paulus: Wenn das durch die Mangelhaftigkeit des Bodens geschehen ist, wird der Besteller die Gefahr tragen, wenn durch Mangelhaftigkeit der Ausführung, wird es Dein Schaden sein.	Si rivum, quem faciendum conduxeras et feceras, antequam eum probares, labes corrumpit, tuum periculum est. Paulus: immo si solvi vitio id accidit, locatoris erit periculum, si operis vitio accidit, tuum erit detrimentum.
---	---

Der Auftrag (mandatum)

Paul. D. 17,1,26,6

Nicht alles, was er (ohne den Auftrag) nicht aufgewendet hätte, wird der Beauftragte dem Auftraggeber in Rechnung stellen können: etwa dass er von Räubern ausgeraubt worden sei, oder bei einem Schiffbruch Sachen verloren habe, oder von eigener Krankheit oder der Krankheit seiner Angehörigen ergriffen Ausgaben gemacht habe. Denn das muß man eher dem Zufall als dem Auftrag zuschreiben.	Non omnia quae inpensurus non fuit mandatori imputabit, veluti quod spoliatus sit a latronibus aut naufragio res amiserit vel languore suo suorumque adprehensus quaedam erogaverit: nam haec magis casibus quam mandato imputari oportet.
--	--

§ 7. Die Grundlinien des Deliktsrechts

Über Schuldverhältnisse die aus Delikt entstehen

Inst. 4,1, pr.

Über Schuldverhältnis, die aus Delikt entstehen ... Schuldverhältnisse aus Delikt ... entstehen aus einer Tatsache (res), nämlich aus dem Delikt als solchem, wie zum Beispiel aus Diebstahl, Raub, Sachbeschädigung oder Personenverletzung.	De obligationibus quae ex delicto nascuntur ... obligationes ex malificio ... vero unius generis sunt, nam omnes ex re nascuntur, id est ex ipso maleficio, veluti ex furto aut rapina aut damno aut iniuria .
--	--

Hoch- und Landesverrat

Cervidius Scaevola, Regulae (Richtlinien) IV, D. 48,4,4.

Auf Grund des Julischen Gesetzes über Hoch- und Landesverrat wird bestraft (lege Iulia maiestatis tenetur; eingebracht von Augustus 8 v. Chr.)

- durch dessen Arglist (dolo malo) oder eidliche Versicherung jemand dazu gebracht worden ist, zum Schaden des römischen Staates zu handeln (adversus rem publicam faciat);
- durch dessen Arglist ein Heer des römischen Volkes in einen Hinterhalt geführt oder den Feinden verraten worden ist;
- wer arglistig verhindert haben soll, dass Feinde in die Hände des römischen Volkes geraten;
- durch dessen Tat oder Arglist Feinde des römischen Volkes Unterstützung durch Nachschub, Verteidigungs- und Angriffswaffen, Pferde, Geld oder anderes erhalten haben;

- durch dessen Tat oder Arglist aus Freunden des römischen Volkes Feinde werden;
- dessen Arlist dazu geführt hat, dass der König einer auswärtigen Völkerschaft (rex exteræ nationis) dem römischen Volk nicht mehr botmäßig ist;
- ...desgleichen, wer einen vor Gericht (in iudicio) bereits geständigen und aus diesem Grund gefangen gehaltenen Angeklagten (verurteilte Schwerverbrecher) entweichen ließ.
- Dieses Verbrechens (des Hochverrats) ist durch einen Senatsbeschluß nicht schuldig, wer Standbilder des Kaisers, die keine Billigung fanden, eingeschmolzen hat (es dürfte sich um einen späteren Zusatz handeln).

Diebstahl (furtum)

Gaius, Inst. 3,183.

Vom Diebstahl (furtum) gibt es nach ... Labeo zwei: offenkundig (manifestum), nicht-offenkundig (nec manifestum)	Furtorum autem genera ... Labeo duo, manifestum et nec manifestum
--	---

Die quaestio lance et licio (die Hausdurchsuchung lance et licio)

Gai. Inst. 3,192-193.

Das Gesetz ... schreibt vor, dass derjenige, der durchsuchen will, es nackt tun soll, mit einem licium gegürtet, eine Schale in der Hand. Wenn er etwas gefunden hat, so sagt das Gesetz, dass der Diebstahl als offenkundig gelten soll. Man hat sich gefragt, was ein licium ist, aber wahrscheinlich ist es eine Art Lendenschurz, ... Ob das Gesetz die Schüssel nun deshalb vorschreibt, damit der Suchende beide Hände voll hat und dem anderen nichts unterschieben kann, oder damit er das, was er findet, dort hineintut, so nützt keins von beiden, wenn das Gesuchte so groß oder so beschaffen ist, dass man weder unterschieben noch in die Schüssel legen kann. Es ist jedoch nicht zu bezweifeln, dass dem Gesetz Genüge getan ist, ganz gleich wie die Schale beschaffen ist.	
---	--

Sachbeschädigung (nach der lex Aquilia)

Das 1. Kapitel der lex Aquilia

Gai. D. 9,2,2, pr.

In der lex Aquilia wird im ersten Kapitel verfügt: „Wer einen fremden Sklaven oder eine fremde Sklavin oder ein vierfüßiges Herdentier widerrechtlich tötet, soll verpflichtet sein, dem Eigentümer den Höchstwert der Sache in diesem Jahr zu ersetzen“.	Lege Aquilia capite primo cavetur: ‘ut qui servum servamve alienum alienamve quadrupedem vel pecudem iniuria occiderit, quanti id in eo anno plurimi fuit, tantum aes dare domino damnas esto.’
---	---

Das 3. Kapitel der lex Aquilia

Ulp. D. 9,2,27,5.

Im dritten Kapitel sagt dieselbe lex Aquilia: „Bezüglich anderer Sachen, außer der Tötung von Sklaven und Vieh, wenn jemand einem anderen einen Schaden durch widerrechtliches Brennen, Brechen oder Verletzen zugefügt hat, so soll er verpflichtet sein, so viel Geld dem Eigentümer zu geben, wie die Angelegenheit in den nächsten dreißig Tagen wert sein wird“.	Tertio autem capite ait eadem lex Aquilia: ‘Ceterarum rerum praeter hominem et pecudem occisos si quis alteri damnum faxit, quod usserit fregerit ruperit iniuria, quanti ea res erit in diebus triginta proximis, tantum aes domino dare damnas esto.’
---	---

Die Haftung wegen Persönlichkeitsverletzung

Zwölftafelrecht (membrum ruptum, os fractum, iniuria)

Taf. 8,2; 8,3.

Wenn jemand (einem anderen) ein Glied verstümmelt, soll (der Täter) das Gleiche erleiden, wenn er sich nicht (mit dem Verletzten) gütlich einigt.	Si membrum rup(s)it, ni cum eo pacit, talio esto.
Wer mit der Hand oder mit einem Stock einem Freien einen Knochen gebrochen hat, muss sich zugunsten des verletzten Freien einer Strafe von 300 (As), zugunsten eines verletzten Sklaven einer Strafe von 150 (As) unterziehen.	Manu fustive si os fregit libero CCC si servo CL poenam subito.

Persönlichkeitsverletzungen

Inst. 4,4,1.

<p>Die Verletzung einer Person wird nicht nur begangen, indem jemand mit der Faust oder mit Knüppeln geschlagen oder sogar geprügelt wird, sondern auch, wenn er öffentlich geschmäht wird, oder wenn seine Güter wie die eines Schuldners von jemandem in Besitz genommen worden sind, der wusste, dass der Betreffende ihm nichts schuldete, oder wenn jemand, um einen anderen zu verleumden, eine Schrift oder ein Gedicht entwirft, verfasst, herausgibt oder vorsätzlich veranlasst, dass so etwas geschieht, oder wenn jemand einer verheirateten Frau oder einem jungen Mann oder einem jungen Mädchen unablässig folgt oder wenn geltend gemacht wird, jemandes Ehrbarkeit sei angegriffen worden. Und dass schließlich auf vielerlei andere Weise eine Personenverletzung begangen werden kann, ist offensichtlich.</p>	<p>Iniuria autem committitur non solum, cum quis pugno puta aut fustibus caesus vel etiam verberatus erit, sed etiam si cui convicium factum fuerit, sive cuius bona quasi debitoris possessa fuerint ab eo, qui intellegebat nihil eum sibi debere, vel si quis ad infamiam alicuius libellum aut carmen scriberit composuerit ediderit dolove malo fecerit, quo quid eorum fieret, sive quis matrem familias aut praetextatum praetextatamve adsectatus fuerit, sive cuius pudicitia attemptata esse dicetur: et denique aliis pluribus modis admitti iniuriam manifestum est.</p>
---	--

Die Noxalklagen

Inst. 4,8,4; 4, 8, pr; 4, 8, 1.

<p>Die Noxalklagen ... sind durch Gesetze oder durch das Edikt des Prätors eingeführt worden, gesetzlich zum Beispiel wegen Diebstahls durch das XII-Tafelgesetz (12,2), wegen wiederrechtlichen Schadens durch die lex Aquilia; durch das prätorische Edikt zum Beispiel wegen Personenverletzung und wegen gewaltsam weggenommenen Gutes</p>	<p>Sunt ... constitutae noxales actiones aut legibus aut edicto praetoris; legibus veluti furti lege duodecim tabularum, damni iniuriae lege Aquilia; edicto praetoris veluti iniuriarium et vi bonorum manumittetur.</p>
<p>Wegen der Delikte von Sklaven, zum Beispiel wenn sie einen Diebstahl begangen haben, Sachen geraubt, einen Schaden zugefügt oder eine Personenverletzung begangen haben, sind Noxalklagen geschaffen worden, bei denen dem verurteilten Eigentümer gestattet wird, entweder den Schätzwert des Streitgegenstandes zu leisten oder den Sklaven als den Schädiger, noxa, auszuliefern.</p>	<p>Ex maleficiis servorum, veluti si furtum fecerint aut bona rapuerint aut damnum dederint aut iniuria commiserint, noxales actiones proditae sunt, quibus domino damnato permittitur aut litis aestimationem sufferre aut hominem noxae dedere.</p>
<p>Noxa ist aber der Körper, der geschädigt hat, d.h. der Sklave; noxia das Delikt selbst, zum Beispiel Diebstahl, Sachbeschädigung, Raub, Personenverletzung</p>	<p>Noxa autem est corpus quod nocuit, id est servus; noxia ipsum maleficium, veluti furtum damnum rapina, iniuria.</p>

§ 8. Die römische Eigentumsordnung

Eigentumserwerb

Gaius, Inst.1, 119-121

<p>Die Manzipation (Eigentumserwerb) ist, ... , eine Art Scheinkauf (immaginaria venditio), eine Rechtseinrichtung, die römischen Bürgern vorbehalten ist. Dieser Akt wird so ausgeführt: Unter Hinzuziehung von mindestens fünf Zeugen, mündigen römischen Bürgern, sowie eines sechsten, der dieselben Voraussetzungen erfüllt, er hält die eiserne Waage und heißt deshalb Waagehalter (libripens), spricht der Manzipationsnehmer (Käufer), in dem er ein Stück Kupfer in der Hand hält, folgendes: Von diesem Sklaven erkläre ich, dass er nach dem Recht der Quiriten (der römischen Bürger) mein eigen ist und er sei von mir gekauft auf Grund dieses Stücks Kupfer und dieser eisernen Waage (HUNC EGO HOMINEM EX IURE QUIRITIUM MEUM ESSE AIO ISQUE MIHI EMPTUS ESTO HOC AERE AENEAQUE LIBRA). Dann schlägt er mit dem Stück Kupfer an die Waage und überreicht es dem Manzipationsgeber (Verkäufer) anstelle eines Kaufpreises.</p>	
---	--

In iure cessio (Eigentumsübertragung vor Gericht)

Gaius, Inst. 2,24

<p>Die Eigentumsübertragung vor Gericht (in iure cessio) Eine Eigentumsübertragung geht so vor sich: Vor einem Magistrat (Prätor) des römischen Volks fasst derjenige, dem die Sache vor Gericht abgetreten wird, die Sache an und sagt: ich behaupte, dass dieser Sklave nach quiritischem Recht mein Eigentum ist (HUNC EGO HOMINEM EX IURE QUIRITIUM MEUM ESSE AIO). Nachdem der eine vindiziert hat, fragt der Prätor den, der die Sache (res=Sklave) abgetreten hat, ob er Einspruch erhebt. Wenn der das verneint oder schweigt, spricht er dem, der vindiziert hat, die Sache zu. Dieser Akt heißt legis actio. Dieser Akt kann auch in den Provinzen vor dem Statthalter (praeses) stattfinden.</p>	
---	--

Erwerb ohne Kauf

Die traditio ex iusta causa

Gaius, Inst. 2,20.

Wenn ich dir ein Kleid, Gold oder Silber übergebe, sei es auf Grund eines Kaufs (venditio), einer Schenkung (donatio) oder aus irgendeinem anderen Grund, so wird die Sache sofort dein Eigentum, wenn nur ich ihr Eigentümer bin.	
---	--

Schatzfund

Inst. 2,1,39.

Schätze, die jemand auf seinem Grundstück findet, hat der vergöttlichte Kaiser Hadrian, der natürlichen Gerechtigkeit folgend, demjenigen zugesprochen, der sie gefunden hat (vgl. HA, Hadrian, 18,6). Und dasselbe hat er bestimmt, wenn jemand an einem sakralen oder religiösen Ort zufällig einen Schatz gefunden hat. Hat er ihn dagegen auf fremden Grundstück gefunden, und zwar ohne danach gesucht zu haben, sondern zufällig, dann hat der Kaiser die Hälfte dem Grundeigentümer zugesprochen. Demgemäß hat er bestimmt, dass von einem Schatz, der auf einem kaiserlichen Grundstück gefunden wird, die eine Hälfte dem Finder gehört, die andere dem Kaiser. Dementsprechend gehört, wenn jemand einen Schatz auf einem öffentlichen oder fiskalischen Grundstück findet, die eine Hälfte ihm selbst, die andere der Gemeinde oder dem Fiskus.	
--	--

Thesaurus, quos quis in suo loco invenerit, divus Hadrianus naturalem aequitatem secutus ei concessit qui invenerit. Idemque statuit, si quis in sacro aut in religioso loco fortuito casu invenerit. At si quis in alieno loco non data ad hoc opera, sed fortuito invenerit, dimidio domino soli concessit, et convenienter, si quis in Caesaris loco invenerit, dimidium inventoris, dimidium Caesaris esse statuit. Cui conveniens est, ut si quis in publico loco vel fiscali invenerit, dimidium ipsius esse, dimidium fisci vel civitatis.

Ersitzung

XII-Taf. 6,3 bei Cicero, top. 4,23; vgl. auch Gaius, Inst. 2,42-45.49.50.

Die Wirksamkeit der Ersitzung erfordert bei einem Grundstück zwei Jahre, bei allen übrigen Sachen ein Jahr.	
---	--

Usus auctoritatis fundi biennium est, ... ceterarum rerum omnium ... annuus est usus ...
--

§ 9. Die römische Familie

Verlöbnis und Eheschließung

D. 23,1,11; Inst. 1,9,1.

Ein Verlöbnis (sponsalia) kommt wie eine Eheschließung (nuptiae) durch Einigung (consensu) der Beteiligten zustande. Deshalb muss, wie bei der Eheschließung, so auch bei der Verlobung eine der väterlichen Gewalt unterworfenen Tochter ihr Einverständnis erklären.	Sponsalia sicut nuptiae consensu contrahentium fiunt, et ideo sicut nuptiis, ita sponsalibus filiam familias consentire oportet
Ehe oder Heirat ist die Verbindung von Mann und Frau zu ungeteilter Lebensgemeinschaft	Nuptiae autem sive matrimonium est viri et mulieris coniunctio, individuum consuetudinem vitae continens

Die gewaltlose Ehe

XII-Taf. 6,4 = Gaius, Inst. 1,111.

Im XII-Tafelgesetz ist vorgesehen, dass eine Frau, die nicht durch Zeitablauf in die Gewalt ihres Mannes kommen will, jährlich drei Nächte (vom Haus ihres Mannes) abwesend sein muss und so in jedem Jahr die laufende Ersitzung (der Gewalt) des unterbricht.	Lege XII tabularum cautum est, ut si qua nollet eo modo (usu) in manum mariti convenire, ea quotannis trinoctio abesset atque eo modo (usum) cuiusque anni interrumpere.
---	--

Zwölftafelrecht: dreimaliger Verkauf führt zum Verlust der väterlichen Gewalt

XII-Taf. 4,2.

Wenn ein Vater seinen Sohn dreimal zum Verkauf gegeben hat, soll der Sohn von der väterlichen Gewalt frei sein.	SI PATER FILIUM TER VENUM DUIT, FILIUS A PATRE LIBER ESTO.
---	--

§ 10. Der römische Staat der Spätzeit

Die Stellung des Kaisers in der spätrömischen Herrschaftsideologie (ek theou)

Justinian, Nov. 152

Im Eifer, mit Gottes Hilfe die Angelegenheiten des uns von Gott dem Herrn anvertrauten Staates sorgfältig zu verwalten.	
---	--

Die Rechtssetzung und Rechtspflege in der spätkaiserlichen Herrschaftsideologie

Der Kaiser als Vollender des Rechts

Themistios, or. 19, 228

... in der Erkenntnis, dass die Vorzüge des Richters und des Kaisers verschieden sind, und dass es dem einen zukommt, den Gesetzen zu folgen, dem anderen aber, die Gesetz zu verbessern und ihre Härten und Unerbittlichkeiten aufzuzeigen.	
--	--

Justinian, Nov. 14 (a. 535)

... und wenn von unseren Vorgängern etwas übersehen wurde, so verbessert wird auch das durch andere Gesetze ...	
---	--

Justinian, Nov. 88

Deshalb wünschen wir im Interesse der Sicherheit unserer Untertanen, dass dies von jetzt an (und) für alle Zeiten eingehalten werde, so dass der Nutzen dieser unserer Gesetzgebung für die Gesellschaft unvergänglich ist.	
---	--